

Zeitschrift: Theologische Zeitschrift
Herausgeber: Theologische Fakultät der Universität Basel
Band: 2 (1946)
Heft: 3

Rubrik: Notizen und Glossen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

reits vorgefunden haben. Eine ungewollte Erinnerung an die Herkunft aus sumerisch-babylonischer Mythologie darf man wohl darin sehen, daß es im AT gleich Tehōm mit einer ähnlichen Vorgeschichte nie den Artikel erhält, somit als Eigenname empfunden und behandelt wird, während Bezeichnungen der Totenwelt von sicher appellativischer Herkunft wie abaddōn, bōr, schachat, die erst auf dem Wege zum Eigennamen sind, ihn noch öfter haben.

Basel.

Walter Baumgartner.

Notizen und Glossen.

Zeitschriftenschau. *Zwingliana* 1945/2: Heinrich Pestalozzi zum Gedächtnis seines Geburtstages am 12. 1. 1746: Von Zwingli zu Pestalozzi (L. v. Muralt); Pestalozzis Anhänger in Ungarn (L. Weisz). *Divus Thomas* (kath.): Das Subjekt der Wissenschaft (A. M. Horváth O. P.); Der Staat (G. M. Manser O. P.); Der Glaube als Personbegegnung: zur Kernfrage der Theologie Emil Brunners (L. Volken M. S.) u. a. *Neue Zeitschr. f. Missionswissenschaft* (kath.) 1946/2: Ein Vorschlag für die Amerika-Mission 1513 (H. Jedin); Zur Missionsmethode des hl. Franz Xaver (J. Wicki S. J.); Spuren christl. Glaubenswahrheiten im Koran: III. Das öffentl. Leben Jesu (J. Henninger S. V. D.) u. a. *Acta Tropica* 1946/1: Bibliographie: Religion (christl. Religion, Missionswesen; nichtchristl. Religionen, indische Religionen, Islam, sonstige Religionen) u. a. *Schweiz. Archiv f. Volkskunde* 43. Bd. 1946 («Festschrift z. 50jährigen Bestehen d. Gesellschaft»): Sitte, Brauch u. Recht (F. Speiser); Entstehung u. Sinn d. Trauerriten (K. Meuli); Das Nachleben der Adonisgärten auf Sardinien u. im übrigen Mittelmeergebiet (W. Baumgartner); Volkskundliches z. Bruder-Klausen-Verehrung (E. Baumann); Die Religion der Germanen (S. Singer) u. a. *Judaica* 1946/1: Die älteste religiöse Kunst der Juden (W. G. Kümmel); Paulus als Judenmissionar (R. Liechtenhan); Vom Flüchtlingsdienst des Oekumenischen Rats der Kirchen in Genf (A. Freudenberg); Das Christian Institute of Jewish Studies in London (H. Kosmala). *Revue de Théologie et de Philosophie* 1946/1: L'homme et la valeur (R. Le Senne); Léonhard Ragaz (E. Grin); La religion de Pestalozzi (P. Bovet); A travers les revues (E. Burnier) etc.

Belgien. *Nouvelle Revue Théologique* 1946/1: L'Eglise, nouvelle Eve, née du Sacré-Cœur (G. de Broglie S. J.); Le problème de l'acte de foi (E. Dhanis S. J.); La théologie de l'Eglise suivant saint Paul (L. Malevez S. J.); 2: Les raisons de l'incroyance (P. Charles S. J.); Existentialisme et pensée chrétienne (R. Troisfontaines S. J.); Le témoignage comme localisation de l'existential (G. Marcel) etc.

Großbritannien. *The London Quarterly and Holborn Review* Jan. 1946: Continental Theology after the War (W. F. Howard schließt diesen Artikel mit folg. Worten: "High praise is due to the Theological Faculty of the University of Basel for the excellent programme provided in the ... numbers of *Theologische Zeitschrift*. Old and New Testament, Church History, Theology and Comparative Religion all have their place, and

there is a good section of review articles. University and College Libraries ought to try to secure copies of this valuable periodical. Can anything be done to lift the ban on the import of foreign learned books and magazines?"); New England Puritanism in Fiction (A. L. Drummond); The Inadequacy of the Moral Theory of Atonement (John Baker); Editorial Comments (Leslie F. Church) etc. **The Journal of Theological Studies**, das 1946 seinen 47. Jahrgang begonnen hat, liegt seit kurzem in der Basler Universitätsbibliothek auf, nachdem nunmehr die während des Krieges erschienenen Hefte in die Schweiz gelangt sind.

Amerika. Außer **Theology Today** (s. ThZ 1946/1 S. 78) ist nunmehr **The Harvard Theological Review**, die 1946 ihren 39. Jahrgang begonnen hat, eingetroffen.

Ueber diese und andere noch zu erwartende Zeitschriften auch aus anderen Ländern, wie **Frankreich, Holland, Dänemark, Norwegen, Schweden, Finnland, Tschechoslowakei, Italien, Griechenland**, wird später berichtet werden. Aus **Deutschland** wird gemeldet, daß außer den in der ThZ 1946/2 S. 156 genannten theolog. Zeitschriften noch andere wiederum erstehen sollen. —

Personalmeldungen. Promoviert zum Dr. theolog. h. c.: Dr. theolog. *Franťek Bednář*, o. Prof. f. prakt. Theol. u. dz. Dekan der Hus-Fakultät Prag, von der Universität *St. Andrews*; Dr. theolog. *Emil Brunner*, D. D., o. Prof. f. syst. u. prakt. Theol. in Zürich, im SS 1946 zugleich in Basel (s. ThZ 1946/1 S. 80) von der Universität *Oslo*. — Weitere Personalmeldungen finden sich in den hier folgenden Abschnitten. —

Von verschiedenen **Theol. Fakultäten** u. Kollegen sind dem ThZ-Redakteur mannigfache Nachrichten über **Mutationen u. a.** zugegangen:

Henry J. Cadbury, Cambridge, Mass., USA., hat auf Grund der «Notizen u. Glossen» der ThZ in der amerikanischen Zeitschr. «The Christian Century» (13. 2. 1946) über die «New Testament scholars» der deutschen Universitäten berichtet u. als Gegengabe einen Bericht über die «persons in the New Testament field» in Amerika geschickt, der, abgesehen vom Persönlichen, dadurch besonderes Gewicht hat, daß wir über das Ergebnis einer gemeinsamen Arbeit amerikanischer Neutestamentler unterrichtet werden: «A cooperative labor initiated in 1929 has been the preparation of a revision of the revised New Testament, that is, a sequel to the series of official rather than private versions of which the King James Version 1611 and the Revised Version 1881 were published in England and the American Standard Version in the United States in 1901. The new text is to be known as the Revised Standard Version and is to be published on February 11, 1946 by Thomas Nelson and Sons, New York. The New Testament specialists on the committee of revision have been M. Burrows of Yale, H. J. Cadbury of Harvard, C. T. Craig of Oberlin, Edgar J. Goodspeed of Chicago, and F. C. Grant and J. Moffatt of Union Theological Seminary. The Old Testament revision began at the same time but will probably not be completed before 1950.»

P. Bratsiotis, Athen, hat einen Bericht über die Theol. Fakultäten der

Universitäten Athen u. Saloniki in Griechenland geschickt, der im nächsten Heft der ThZ abgedruckt werden soll. Dasselbe gilt für Berichte aus **Kopenhagen in Dänemark und Lund in Schweden.**

Wien in Oesterreich: Nach der Annexion des Landes durch Hitler-Deutschland war G. Kittel (NT) 7 Semester lang in Wien tätig, um dann nach Tübingen zurückzukehren, wo er nach dem Zusammenbruch 1945 verhaftet u. abgesetzt wurde. Die Wiener Fakultät hatte im SS 1932 ihren Höchststand an Hörern erreicht: 224, davon 116 aus Deutschland, 108 aus Oesterreich u. den sog. Nachfolgestaaten (Tschechoslowakei, Polen, Jugoslawien, Ungarn, Rumänien). Infolge des Konfliktes zwischen der österreichischen u. der deutschen NSDAP.-Regierung mußten die Hörer aus Deutschland ausbleiben, doch besaß die Fakultät im Zeitpunkt des «Anschlusses» noch immer rund 100 Hörer; im WS 1944/45 hatte sie nur noch 4 Gasthörer. Das Gebäude der Fakultät, in dem gleichzeitig andere Universitätsinstitute untergebracht sind, Wien I., Liebigstr. 5, wurde durch zwei Luftangriffe Anfang 1945 schwer beschädigt. Der Bibliothekstrakt blieb unversehrt, so daß die Fakultät z. Z. über einen Bücherbestand von etwa 40 000 Bänden verfügt. Die Zahl der ordentlichen Hörer beträgt gegenwärtig 23. An o. Proff. stehen zur Verfügung: der Senior der Fakultät, F. Wilke (AT), H. W. Schmidt (syst. Theol.), J. Bohatec (syst. Theol., vergleich. Religionswissenschaft, Kirchenrecht), G. Entz (prakt. Theol.) u. außerdem der emeritierte R. A. Hoffmann (NT), der seit den letzten drei Semestern seine Tätigkeit wieder aufgenommen hat. G. Staehlin (NT) weilt z. Z. noch als Kriegsgefangener in einem amerikanischen Arbeitslager in Le Havre, wo er als Lagergeistlicher eingesetzt ist. W. Kuehnert, Wiener Religionsprof., hat einen Lehrauftrag f. KG, Erwin Schneider, Wiener Pfr. u. Oberkirchenrat, einen solchen f. syst. Theol. u. kirchl. Kunst, E. Hajek, Wiener Kirchenrat u. Prof. a. d. staatl. Musikhochschule, ein Lektorat f. Kirchenmusik. Dekan der Fakultät ist G. Entz.

Die **Mutationen** in den Ev.-Theol. Fakultäten der Universitäten in **Deutschland** sind weiter im Fluß. Dem ThZ-Redaktor, der sich sofort am 1. 4. 1946 nach der Eröffnung des Postverkehrs mit Deutschland an die Fakultätsdekane, bzw. ihm persönlich bekannte Kollegen brieflich gewandt hatte, sind bis zum 22. 5. 1946 mancherlei Nachrichten zugegangen. Im folgenden sind diese z. T. wörtlich zitiert und daher in Anführungszeichen gesetzt. (Nachrichten aus anderen Quellen stehen in Klammern.)

1. Russ. Zone. Berlin: W. Eltester (KG) und J. Schneider (NT) wurden zu Proff. mit vollem Lehrauftrag und W. Dreß, der zugleich Pfr. in Berlin-Dahlem ist, zum Prof. mit Lehrauftrag ernannt. Die ordentlichen Professuren sind bis jetzt noch in keiner Disziplin besetzt. (Berufungsverhandlungen mit Nichtberliner Theologen aus Deutschland u. der Schweiz schwelen u. stocken.) «Vermutlich werden wir angesichts der finanziellen Verhältnisse nur *ein* Ordinariat für Kirchengeschichte behalten können.» «Auch über die Berliner sogenannte ‚Kirchliche Hochschule‘, die sich ja eigentlich gar nicht so bezeichnen dürfte, da der Bischof u. die Kirchenleitung sich bisher durchaus von ihr distanziert haben u. sie nur ein Privatunternehmen einiger BK-Pfarrer darstellt, wäre noch mancherlei zu

sagen. Es scheint, als ob sie allmählich doch auf das Niveau einer vorbereitende Kurse haltenden Präparandenanstalt herabgedrückt werden sollte...» (Vgl. ThZ 1945/4 S. 315.)

(Greifswald: E. Lohmeyer, Rektor der Universität, hat in den «Symbolae Biblicae Upsalienses» als Nr. 5 eine Monographie von 155 S. über «Gottesknecht und Davidssohn» 1945 herausgebracht, die in der ThZ von Th. Preiß, Montpellier, z. Z. Leysin/Vaud, rezensiert werden soll.)

(Halle: O. Eißfeldt, Rektor der Universität, hat für die Festschrift zum 65. Geburtstag des englischen Alttestamentlers Theodore H. Robinson einen Beitrag über «Schwerterschlagene bei Hesekiel» verfaßt und ein Exemplar seines Msksr.s nach Basel gelangen lassen: «Rowley [NB.! Ein Aufsatz von H. H. Rowley, Manchester, über «Englische Literatur zum Alten Testament aus den Kriegsjahren» wird demnächst in der ThZ erscheinen] bitte ich um die Erlaubnis, daß ich den Aufsatz in einer deutschen Zeitschrift auch deutsch erscheinen lassen kann. Da aber bei uns noch keine Zeitschrift erscheint, erlaube ich mir die Anfrage, ob wohl Ihre Theologische Zeitschrift... meinen Artikel bringen könnte.»)

(Leipzig: Die Universität ist seit Febr. 1946 wieder geöffnet. (J. Leipoldt berichtet: «Ich benutzte die lange Zeit des Schweigens, um ein größeres Mskr. zu fördern: Die frühe Kirche religionsgeschichtlich betrachtet.»)

2. Engl. Zone. Bonn: «Entgegen allen Erwartungen wird sich die Hörerzahl auf höchstens 100 belaufen... Jetzt rächt es sich, daß das Rheinland zweigleisig fährt; denn die ‚Theol. Schule in Wuppertal (Kirchl. Hochschule)‘ hat für alle Studenten ein Konvikt mit Essen und wird so, zumal die Kirchenleitung dieses Institut einseitig protegiert, mehr Hörer als die Bonner Fakultät haben. Dadurch sind die Bonner Pläne betr. ein 2. Ordinariat sowohl in AT als in KG, einen kirchenrechtl. Lehrauftrag usw. ins Stocken geraten.» (Karl Barth, Basel, ist am 1. 5. 1946 nach Bonn zu Gastvorlesungen abgereist.)

Münster: Die Ev.-Theol. Fakultät wurde im Jan. 1946 durch einen Festakt wiedereröffnet, bei dem außer dem Dekan H. Schreiner, dem Rektor G. Schreiber (Kath.-Theol. Fakultät) u. dem Präses der Westf. Provinzialkirche Koch auch der Chef der brit. Militärverwaltung u. der Referent für «Education and Religion» das Wort nahmen. Der Lehrkörper der Fakultät muß zwar noch durch Berufungen vervollständigt, doch konnte den Hörern ein reichhaltiger Vorlesungsplan durch Heranziehung von Hilfskräften geboten werden. So las z. B. für das Fach der KG (W. Goeters ist nach Ueberschreitung der Altersgrenze in den Ruhestand getreten und sein Lehrstuhl noch nicht wieder besetzt) der hiesige Vertreter der Alten Geschichte, H. E. Stier, über «Urchristentum u. werdende Kirche». Für die Unterbringung der zahlreichen Studenten in der zerstörten Stadt hat die Ev. Kirchengemeinde einen Teil ihres behelfsmäßigen Gemeindehauses als Studentenkonvikt zur Verfügung gestellt. Die Universitätsbibliothek ist zum großen Teil vernichtet. Die umfangreiche Bibliothek der Theol. Seminare war zum größten Teil evakuiert u. ist dadurch fast ganz erhalten geblieben.

3. Amerikan. Zone. Erlangen: Die Ueberprüfung der Universitätslehrer dauerte Monate. Am raschesten war diese von der Militärregierung im Zusammenwirken mit einem aus Nichtparteigenossen gebildeten, von P. Althaus (syst. Theol.) präsidierten Vertrauensausschuß geleistete Arbeit für die Theol. Fakultät getan. Der einzige Pg. in ihr, P. Sprenger, dem gegen ihren Willen 1935 der Lehrstuhl f. reform. Theol. übertragen worden war, war Anfang April 1945 nach langem Leiden gestorben. H. Strathmann (NT) mußte aus politischen Gründen um seine Emeritierung nachsuchen. K. Preuß (KG) trat wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand. An seine Stelle rückte der bisherige Extraordinarius H. Sasse. Dessen Stelle wurde dem bisherigen außerplanm. Extraordinarius W. v. Loewenich, der einen Ruf nach Bonn abgelehnt hatte, als persönl. Ordinariat übertragen. K. Ulmer (prakt. Theol.), der 1937 wegen eines Artikels gegen den damaligen Reichsorganisationsleiter Ley abgesetzt worden war, wurde rehabilitiert, doch wegen Ueberschreitung der Altersgrenze von den Pflichten des Ordinariats entbunden. Sein Nachfolger wurde Dozent W. Trillhaas, der die Stelle bisher vertreten hatte. W. Künneth, seit 1930 PD f. syst. Theol. in Berlin u. seit 1932 Leiter der Apologetischen Zentrale in Berlin, später als Verf. des Buches «Antwort auf den Mythus» aus seinen Berliner Stellen entfernt, seit 1944 Dekan des Erlanger Kirchenbezirks, u. Schornbaum, seit vielen Jahren zur Abhaltung von Vorlesungen über Bayerische KG ermächtigt, wurden Anfang 1946 zu Honorarprof. ernannt. Von den zum Heeresdienst eingezogenen Gliedern der Fakultät kehrten F. Baumgärtel, dessen at.licher Lehrstuhl seit Kriegsbeginn von Dozent O. Grether versehen worden war, im Herbst 1944 und Goppelt, der Assistent f. NT, der im Sommer 1939 mit einem Buch «Typos» zum Lic. theol. promoviert worden war und inzwischen seine Habilitationsschrift vorgelegt hat, im Sommer zurück, während Graß, der Assistent am Apologetischen Seminar, mit einem Buch «Die Abendmahlsslehre bei Luther und Calvin» ebenfalls zum Lic. theol. promoviert, sich noch in jugoslawischer Kriegsgefangenschaft befindet. Ende Okt. 1945 wurde die Theol. Fakultät wiedereröffnet, während die anderen Fakultäten — in der Medizinischen hatte sich die Parteibuchpolitik am schlimmsten ausgewirkt, so daß fast alle ihre Lehrstühle neu besetzt werden mußten — allmählich folgten. Die 400. Wiederkehr des Todestages Luthers am 18. Febr. 1946 beging die Theol. Fakultät in einem Festakt mit Vortrag ihres Dekans P. Althaus über «Luther u. das öffentliche Leben»; die Universität erklärte diesen Tag zum Dies academicus. Von ca. 240 Theologen, was für Erlangen eine geringe Zahl ist, stehen ca. 180 im ersten Semester und sind an Lebensjahren vielfach schon alte «Semester». Außer den oben genannten Dozenten lesen F. Hauck (NT), W. Elert (syst Theol.), Eppelein (Mission), Kempff (Kirchenmusik). Eine Neubesetzung der Ordinariate f. NT und reform. Theol. ist noch nicht erfolgt.

Gießen: Anfang April 1946 fiel die Entscheidung, daß die Geisteswissenschaften u. die Medizin nicht mehr anfangen werden u. es somit auch mit der Theol. Fakultät aus ist. Damit ist die alte Universität Gießen aufgehoben; nur die Tradition des Chemikers Justus Liebig soll erhalten

bleiben: Landwirtschaft, Veterinär- und Forstwesen. Die Universitätsbibliothek hat von ihren 750 000 Bänden nur 40 000 gerettet.

(**Frankfurt am Main:** Bei der Wiedereröffnung der Goethe-Universität forderte der Oberbürgermeister der Stadt die Errichtung einer Ev.-Theol. u. einer Kath.-Theol. Fakultät. Dem Vernehmen nach ist der würtembergische Pfarrer E. Bizer, der sich in Kriegsgefangenschaft befindet, zum Prof. f. KG a. d. Frankfurter Ev.-Theol. Fakultät ernannt worden.)

Marburg: Dekan der Fakultät ist E. Balla (AT).

4. Französ. Zone. Tübingen: Zwei hallische Dozenten, die während des Krieges Tübinger Vertretungen übernommen hatten, sind nach auswärts berufen worden, O. Michel — seit 1933 Mitglied der NSDAP u. daher in Halle gestrichen — nach Münster als o. Prof. f. NT u. W. Völker nach Mainz als o. Prof. f. KG. (An der neuen Universität **Mainz** werden zwei Theol. Fakultäten eingerichtet. Dekan der Ev.-Theol. Fakultät ist W. Jannasch, früh. Hauptpastor in Lübeck, zuletzt Dozent f. Homiletik a. d. «Kirchl. Hochschule» in Berlin. Als o. Prof. f. NT in Mainz ist E. Schweizer, Pfr., PD in Zürich, in Aussicht genommen, der ebenso wie W. Völker, s. o., vorher ein Angebot von Berlin erhalten hatte.) —

Die auf der vorigen **Eranos-Tagung** 1945 (s. ThZ 1945/3 S. 237) gehaltenen Vorträge sind im Eranos-Jahrbuch Bd. XIII im Rhein-Verlag, Zürich, 1946 unter dem Gesamtthema «Der Geist» erschienen, worüber in der ThZ Erik Peterson, Rom, schreiben wird. Mitarbeiter sind: K. Kerényi, Tegna/Tessin («Apollon-Epiphanien»), W. Wili, Bern («Die Geschichte des Geistes in der Antike»), A. Speiser, Basel («Geist u. Mathematik»), M. Pulver, Zürich («Das Erlebnis des Pneuma bei Philon»), P. Schmitt, Luzern («Geist u. Seele»), K. L. Schmidt, Basel («Das Pneuma Hagion als Person u. als Charisma»), H. Rahner S. J., Innsbruck («Erdgeist u. Himmelsgeist in der patrist. Theologie»), L. Massignon, Paris («L'idée de l'esprit dans l'Islam»), F. Meier, Basel («Der Geistmensch bei dem persischen Dichter 'Attār»), P. de Menasce O. P., Fribourg («L'expérience de l'esprit dans la mystique chrétienne»), C. G. Jung, Zürich («Zur Psychologie des Geistes»). Die nächste Eranos-Tagung findet vom 26. Aug. bis 3. Sept. 1946 in Ascona/Tessin unter dem Gesamtthema «Geist u. Natur» statt; die Vortragenden sind: A. Speiser, Basel («Die Grundlagen der Mathematik von Plato bis Fichte»), K. Kerényi, Tegna/Tessin («Die Göttin Natur»), K. L. Schmidt, Basel («Die Natur- u. Geistkräfte im paulinischen Denken u. Erkennen»), H. Ch. Puech, Paris («La gnose basilidienne»), H. Rahner, Innsbruck («Der Geist in der Lehre Joachim von Floris»), L. Massignon, Paris («L'esprit et la nature dans la mystique islamique»), F. Meier, Basel («Das Problem der Natur im esoterischen Monismus des Islams»), W. Kaegi, Basel («Wandlung des Geistes in der Renaissance»), F. Dessauer, Fribourg («Galilei, Newton u. die Wendung des abendländischen Denkens»), P. Schmitt, Luzern («Goethes Verhältnis zur Naturwissenschaft»), A. Portmann, Basel («Die Biologie u. das Phänomen des Geistes»), E. Schrödinger, Dublin («Der Geist der Naturwissenschaft»), C. G. Jung, Zürich («Der Geist der Psychologie»). Anmeldungen an Frau *Olga Fröbe-Kapteyn*, Casa Gabriella, Ascona/Tessin. *K. L. S.*